

KOMPASS

März
2017



DER PERSÖNLICHE
PREMIERENFÜHRER VON
DETLEV BAUR

1 Fangen wir an mit dem Frühstück, dem „Frühstück bei Tiffany“, das am Ende des Monats Premiere hat, nämlich am 31. März am Theater Aachen – auch wenn in der Inszenierung vermutlich eher Alkohol als Tee getrunken wird. In Kassel hatte die Filmadaption bereits Ende vergangenen Jahres Premiere. Zwar betonen hier wie dort die Theater, dass nicht der Film die Vorlage für die Inszenierung sei, sondern der gleichnamige (und dem Film vorangehende) Roman von Truman Capote.



Ganz ausblenden können wird aber auch Regisseur Jan Langenheim in Aachen den Streifen mit Audrey Hepburn nicht; Musik wie Bilder der Verfilmung sind schließlich Teil unseres kulturellen Gedächtnisses. Die Vereinigten und geheimnisvollen, ja derzeit angsteinflößenden Staaten von Amerika sind in jedem Fall wieder ein großes Thema auf unseren Bühnen.

2 Womit wir beim mächtigsten Mann der Welt wären, der neuerdings in Personalunion auch das selbstverliebteste Ekelpaket des Universums zu sein scheint. „Trump“ heißt die deutschsprachige Erstaufführung, mit der das Schauspiel Dortmund zu Monatsbeginn, am 3. März, Premiere feiert. Das Stück von Mike Daisey (Autor von „Die Agonie und Ekstase des Steve Jobs“) untersucht den politischen Aufstieg des narzisstischen Milliardärs sowie die Umweltverschmutzung des politischen Klimas. Regie führt Marcus Lobbes.



1 „Frühstück bei Tiffany“ in Kassel und Aachen

3 Frank Castorf meets Goethe

3 Verweilen wir doch noch ein wenig am Samstag, dem 3. März, der es als Premiertag einfach in sich hat. Von den 23 Premieren an diesem Tag seien hier zwei weitere genannt. Am Wiener Burgtheater inszeniert Jan Bosse Thomas Melles autobiographischen Roman „Die Welt im Rücken“ mit Ignaz Kirchner und Joachim Meyerhoff. Und Frank Castorfs Ära an der Volksbühne in Berlin wird mit Goethes „Faust“ enden; das könnte zugleich klassisch wie laut werden. Auch diese Premiere findet also am 3. März statt. Sicher dürfte sein, dass Castorf alle anderen Premieren des Tages schlagen wird, in puncto Aufmerksamkeit und sicherlich auch in der zeitlichen Ausdehnung der Veranstaltung.

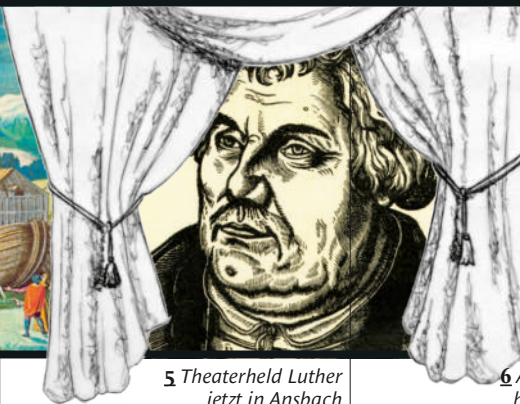
4 Und noch immer bleibe ich am dritten Tag des Monats kleben: Auch das Bonner Kinder- und Jugendtheater Marabu zeigt am 3. März eine Premiere, die interessant werden könnte. Autor

Lothar Kittstein hat sich der Situation auf der Arche Noah dramatisch angenommen und ein Stück geschrieben: „Noah, Niemand und der Gelbbauchkormoran“. Für Kinder ab 6 oder 7 Jahren (da scheint das Theater alternative Empfehlungen zu praktizieren) ist das Stück, Regie führen Claus Overkamp und Tina Jücker.

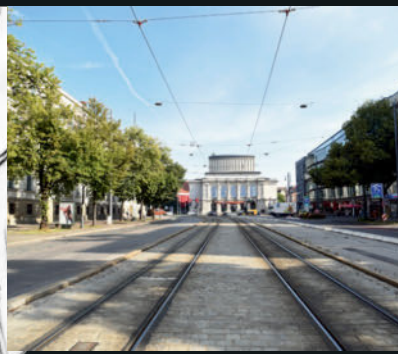
5 Nicht nur zu einem theologischen Ausgangspunkt, sondern auch zu theologischer Beratung bekennt sich das Theater Ansbach. „Luther! – Das klare Wort“ heißt das Stück von Friederike Köpf, das am 4. März in der evangelischen Kirche St. Gumbertus Premiere hat, Regie führt Intendantin Susanne Schulz. Ausgangspunkt für das Stück ist das dramatische Leben des Reformators. Wesentlich ironischer und aktueller angebunden scheint das Landestheater Eisenach sich mit religiösen Fragen zu befassen – am Fuße der Wartburg, auf die Luther floh und unter Klarnamen begann,



4 Die Arche Noah bekommt in Bonn Besuch



5 Theaterheld Luther jetzt in Ansbach



6 Augsburg voll selbstbewusster Premieren



7 Dušan David Pařízek inszeniert einen „neuen“ Horváth

die Bibel ins Deutsche zu übertragen. David Gieselmanns Komödie „Ablass“ dreht sich um eine Familie, die einem Tartuffe-ähnlichen Sektenvertreter zum Opfer fällt, bis die Kinder, die in ihrer Orientierungslosigkeit den Stein ins Rollen gebracht hatten, selbst wieder für bereinigte Verhältnisse sorgen. Das Jugendstück ab 13 Jahre hat am 18. März Premiere, Regie führt Boris C. Motzki.

6 Der gebürtige Augsburger Bertolt Brecht war eher ein nüchterner Zeitgenosse und für transzendente Heilsversprechen gar nicht anfällig, dafür aber mit einem ausgeprägten Ego gesegnet.

Patrick Wengenroth inszeniert zu dieser Welt- und Selbstsicht Brechts passend „Die Welt ist schlecht! Und ich bin: Brecht!“ Premiere ist am 9. März auf der brechtbühne des Theaters. Doch auch das Augsburger Sensemble Theater wartet mit einem selbstbewussten neuen Titel auf. Ab 18.3. verkündet dort Jörg Schur zu seinem

20-jährigen Bühnenjubiläum „I am Schur“. Da es sich hierbei um ein neues Format im Impro-Theater handelt, ist ein gesundes Selbstbewusstsein samt Ironie sicherlich der performativen Sache sehr zuträglich.

7 Auffällig sind im Monat März – und damit kommen wir zum Ende des Monats und seiner Premieren – die Premieren von Stücken

Ödön von Horváths. Der ist ja nun nicht gerade ein Neuling und trumpft doch mit einer deutschen Erstaufführung auf. In den Kammerspielen des Deutschen Theaters in Berlin ist ab 25. März „Niemand“ zu sehen, ein frühes Stück des heimatlos-kosmopolitischen Autors. Regisseur Dušan David Pařízek hat zuletzt in Hannover mit „Macht und Widerstand“ gezeigt, wie klug und sensibel er das deutsche Theater mit seinem informierten Blick von außen zu bereichern vermag. Und auch die weiteren Horváth-Premieren des Monats könnten interessant werden.

Babett Grube zeigt ab 30. März am Staatstheater Braunschweig das Heimatlosen-Stück „Hin und her“, Annette Müller ab 4. März „Kasimir und Karoline“ am Hessischen

Landestheater Marburg, und Annette Pullens Inszenierung desselben Stücks findet einen Tag früher am Theater Kiel statt, am ominösen Premiertag, dem 3.3. ■

Online-Kritiken im März

Lothar Kittstein

Noah, Niemand und der Gelbbauchkormoran

(3.3. Theater Marabu Bonn)

Johann Wolfgang von Goethe

Faust

(3.3. Volksbühne Berlin)

Claudio Monteverdi

Il ritorno d'Ulisse in patria

(4.3. Nationaltheater Mannheim)

Alexander Ekman

3 By Ekman

(4.3. Aalto Ballett Essen)

Philip Glass

The Fall of the House of Usher

(10.3. Theater Koblenz)

Atiha Sen Gupta

Fatima

(10.3. Theater Görlitz)

Leonard Bernstein

Mass

(17.3. Theater Lübeck)

Ludger Vollmer

Tschick

(18.3. Theater Hagen)

Iannis Xenakis

Oresteia

(24.3. Theater Basel)

Ödön von Horváth

Niemand

(DE 25.3. Deutsches Theater Berlin)

